



Atak stellt in dieser Serie Comiclegenden, Illustratorenkollegen und Newcomer vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit



ATAK ÜBER DAVID SANDLIN (GEBOREN 1956)

Ansichtskarten aus dem Sündenpfuhl

FOLGE 94

Angeblich stürzen sich die Menschen immer wieder ins Verderben. Dabei sind die Tabus der Lust das Problem, wie uns David Sandlin klarmacht

DAVID SANDLIN wirkt von der Erscheinung her eigentlich unauffällig. Ein reizender und charmanter Kollege aus New York. Niemand würde hinter dem aufgeräumt wirkenden Familienvater dunkle, ja abgründige Seiten vermuten. Sobald jedoch David Sandlin die künstlerische Bühne betritt, mutiert er zum wilden Prediger eines überaus gigantischen Comic-Infernos.

In seinem Werk nimmt uns Sandlin mit auf eine Reise zu seltsamen Schauplätzen. In Symbolen und Allegorien sind gesellschaftskritische Kommentare eingearbeitet; ein kraftvolles, aber auch düsteres Szenarium. Er selbst beschreibt seine Grundidee als eine fantastische Welt, wo der amerikanische Sänger Hank Williams wie ein Orkan auf Dantes »Göttliche Komödie« stößt. Die Lyrik des Country-Poeten hat den Zeichner offensichtlich stark beeinflusst.

Das Ergebnis des Zusammenpralls ist ein quietschbunter illustrierter Kosmos, eine Mischung aus Kinderbibel-Ästhetik und schrecklichen Cartoon-Monstern. Assoziationen zu surrealen Theaterkulissen und skurrilen Zirkusplakaten werden wach. Humorvolle Wortkombinationen werden als Sprechblasen in die detaillierte Bilderflut eingeflochten. Teilweise liegen sie aber auch wie zufällig ausgestreute Botschaften über den



ABB. - XXXXXXXXXXXX

bizarren Sündenpfuhlpanoramen vor uns und wollen dechiffriert werden.

Die Leidenschaft für Literatur und Sprache ist in seiner irischen Biographie verwurzelt. David Sandlin wurde 1956 in Belfast, Nordirland, geboren. Als Teenager zog er 1972 mit seiner Familie in die USA, nach Alabama. Ein Kontinent mit Orten einer langen und reichen narrativen, sprich erzählerischen Tradition. David Sandlin liebt den Wortwitz von Autoren wie James Joyce, Flann O'Brien, Flannery O'Connor. Da überrascht sein Bedürfnis kaum, comicpoetische Wortbildungen in seine Bilder einzugliedern.

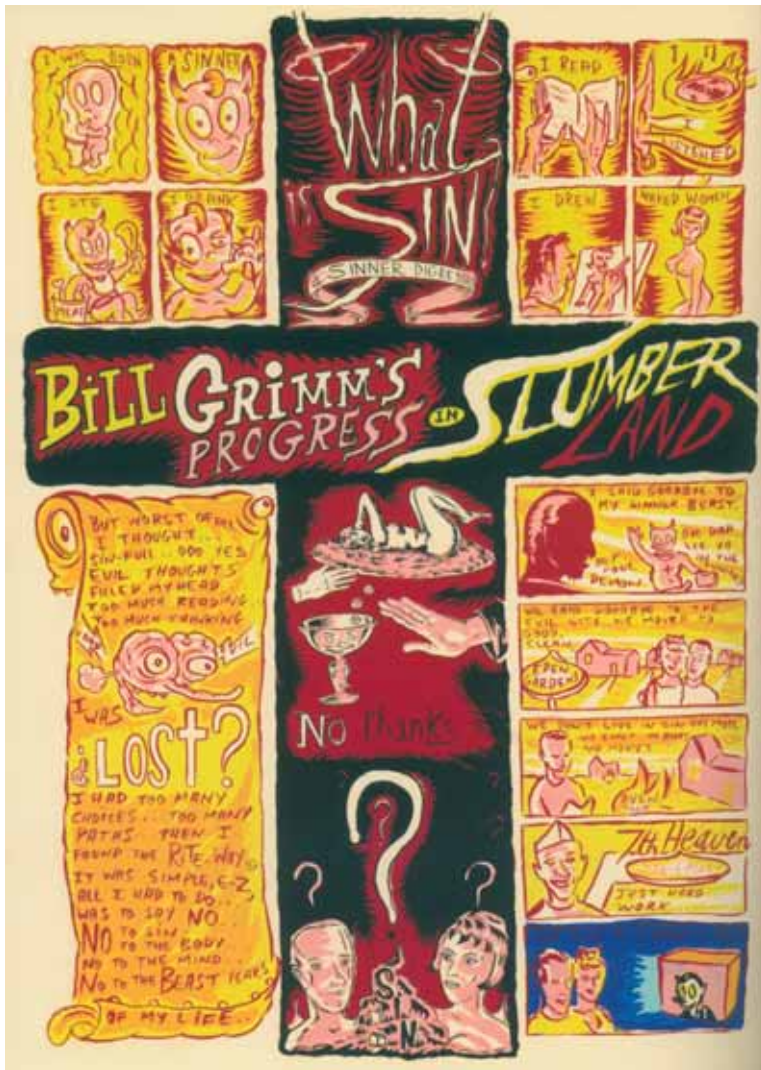
Seit 1995 arbeitet Sandlin an einem visuell eigenwillig erzählten, beeindruckend opulenten Mammutwerk mit dem Titel »A Sinner's Progress« (Werdegang eines Sünders). Ein Langzeitprojekt. Bisher wurden sieben Publikationen mit unterschiedlichen Gestaltungsansätzen veröffentlicht, angelehnt an die so genannten »illuminierten« Originalbücher von William Blake (1757 - 1827) oder die noch frühere kunstgeschichtlich notierte und mindestens so bekannte Grafik-Serie von William Hogarth »The Rake's Progress«/»Der Werdegang eines Wüstlings« (1734), die von Strawinsky später veropert wurde.

In »A Sinner's Progress« bittet der moderne Moritatensänger Sandlin um die ihm entsprechende öffentliche Aufmerksamkeit: Willkommen in »Sinland! Willkommen im visuellen Sündenpfuhl von David Sandlin! »Sinland« (ein Anagramm des Künstlers) präsentiert sich als künstlicher Ort voller Sünde, Schuld und Sühne. In seinem Werk, angelegt als monströser Mischstil zwischen Malerei, Comic, Installation und limitiertem Künstlerbuch, entführt uns David Sandlin zu seltsamen Schauplätzen. Sie

heißen einfach »Sexland«, »Dance Hall of Shame« (Tanzhalle der Scham) oder »Fountain of Truth« (Brunnen der Wahrheit) und stellen ein fiktiv göttliches Las Vegas dar. Als predigender Reiseführer in Wort und Bild



VERLORENE UNSCHULD
»Werdegang eines Sünders« adaptiert nicht nur die berühmte Grafikserie von Hogarth aus dem 18. Jahrhundert, sondern bietet auch einen wilden Stilmix zwischen klassischem Ölbild und Comic



LIEBE & ROCK'N'ROLL

In Sandlins Sündenprotokoll ist der Teufel ein ziemlich niedlicher Gesell und das Bild vom Paradies eine langweilige Reihenhausiedlung

Pulp-Stil. Die Formen jedes Bandes sind ihrem Inhalt angepasst. »Eher als einzelne Bilder ist für mich das Buch das ideale Medium, um Inhalte zu erforschen und mit Formen zu experimentieren«, so Sandlin. Da ergeben zum Beispiel die hintereinandergelegten Zeichnungen aus seinem Buch »An Alphabetical Ballad of Carnality« (2006) zusammen ein in sich geschlossenes Panoramabild. Die Berliner Galerie »Bongout« zeigte vor kurzem neben »puritanischen Kuriositäten« und großformatiger Malerei auch die wundervolle Bucharbeit »Slumburbia«, ein neun Meter langes Siebdruck-Panoramabuch, für den Ausstellungsbesucher zum Durchblättern auf einem langen Tischblock

mit weißen Handschuhen dargeboten. Berührbare Kunst zum Anschauen und Lesen. Wer wollte, der spürte beim Aufklappen des sensiblen Objektes den Hauch von ungewohnter großer Poesie.

begegnet uns dabei der Künstler selbst in der Hauptfigur Bill Grimm. Zu Beginn seines Panoptikums in den 80er Jahren erscheint Sandlin noch als ein junger übermütiger Geselle. Später, ab 2002, porträtiert er sich zusammen mit Sohn und Frau und nunmehr etwas lichterem Haar. »Kostenfreie Modelle« und der Gedanke an eine inszenierte Tagebuchwirklichkeit gibt er dafür bereitwillig als Gründe an.

Ich verstehe David Sandlin als einen unglaublich kreativen Buchkünstler der Gegenwart. Seine Bücher reichen von aufwendigen handgebundenen Siebdruckausgaben zu Offset-Comics im typisch amerikanischen

mit weißen Handschuhen dargeboten. Berührbare Kunst zum Anschauen und Lesen. Wer wollte, der spürte beim Aufklappen des sensiblen Objektes den Hauch von ungewohnter großer Poesie.

Die Arbeiten von David Sandlin wurden weltweit in Galerien und Museen ausgestellt; seine Comics sind bei Fantagraphics und Cornelius Editions veröffentlicht und sind in mehreren Anthologien erschienen, u.a. Raw, Strapazin, The Glanzfeld und The Best American Comics 2009. Derzeit arbeitet David Sandlin in New York an seinem nächsten Buch, einer Graphic Novel, als Fellow des Cullman Center for Writers and Scholars. ■